

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
14 (1900)**

260 (9.11.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-264536](#)

# Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Vorddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und feierlichen Feiertagen. — **Rabattkuponpreis** pro Monat inkl. Briefporto 70 Pf., bei Goldrabattung 50 Pf.; durch die Post bezogen (Postkatalog-Nr. 564), vierzehntäglich 2,10 Pf., für 2 Monate 1,40 Pf., monatlich 70 Pf. zzgl. Versandgebühr.

**Reaktion und Ergebnis:**  
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 35.  
Telefon: Antlitz 86.

Auslands werden die jüngstgepflanzte Kopfzelle über deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schreiterer Satz nach höherem Tarif. — **Postkarte für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr mittags in der Redaktion aufgegeben sein.**

Größere Ausferte werden früher erbeten.

Nr. 260.

Bant, Freitag den 9. November 1900.

14. Jahrgang.

## Politische Rundschau.

### Totes Reich.

Eine neue Kaiserzeit. Bei der gefrorenen Befriedigung der Rekruten der Garnisonen von Berlin und Umgebung hielt der Kaiser bei jeder der Abteilungen, die die Brabandete des Fahnenstiel leisten müssten eine Ansprache. Bei einer derselben sagte er: „Ihr habt euren König und obersten Kriegsherrn soeben einen heiligen Eid geschworen. Ihr seid nunmehr des Königs Soldaten geworden. Der Militärstand ist ein besonderer Stand, er stellt besondere Anforderungen und Anstrengungen an Körper und Geist. Ihr müsst euch insbesondere gewöhnen, auch unterzutun, auch einzufügen in ein Ganges. Ohne die Unterordnung kann kein Gebäude bestehen. Ihr habt den Eid der Treue geschworen eurem Kriegsherrn. Eure Brüder jenseits des Oceans haben dreifach Gelegenheit gehabt, Proben ihrer Treue abzulegen. Ihr habt den Feind niederkämpfen, ihr habt auch im Innern die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Bahnen werden euch unbedingt übergeben, ihr habt dafür zu sorgen, daß sie in Zukunft unbefriedet erhalten bleiben. Ich habe euch ein schönes Kleid geschenkt, macht euch davon würdig.“ Der Kaiser trug Feldmarschall-Uniform und hielt in seiner Rechten den Feldmarschallstab.

Bei einer neuen „Bastung“ Deutschlands manche vor einigen Wochen die ausländische Presse Mitteilung, ohne daß dieser jedoch Bedeutung beigelegt wurde. Jüdenschweigt im Roten Meer etwas vorgegangen zu sein, was unsere sonst so lärmreiche östliche Presse zu verschweigen für gut findet. Das „XIX. Secolo“ veröffentlicht aus der Feder eines italienischen Marineoffiziers den folgenden Brief aus Hodeida: Seit geruher Zeit sucht Deutschland im Roten Meer nach einem Hafen, welcher als Gruppe und Kohlenstation für seine Schiffe nach Deutsch-Ostafrika und China dienen könnte. Zuerst war es sein Auge auf Mocha, fand aber keinen Widerhand bei Frankreich und England, welche die Stütze zu zweiterischer Jurisdiccion dieser Ansprüche aufzuhalten. Jetzt legte Deutschland seine Hand auf die Harjan-Inseln, welche etwa fünf Seemeilen von der Küste Arabiens entfernt und nordöstlich von unserem Massauah liegen; sie gehören dem türkischen Reiche. Es handelt sich um eine Inselgruppe, welche durch ihren Flammenanfang und reiche Minenlager sich auszeichnet und wichtig ist wegen ihrer glücklichen Lage als Ausflugs- und Plauderstätte eines wohlhabenden Hinterlandes, welches Kasse, Güter, Getreide und Vieh in Mengen hervorbringt und berühmt ist als bester und ergiebigster Punkt der Berlebeschrei in ganzem Roten Meer. Am 13. September landete der deutsche Dampfer „Marie“ bei Camaran, der südlich von Harjan gelegene Insel, worauf sich das internationale Lager befindet, und fuhr kurz darauf mit einem Gesundheitspass nach Perim. In Wahrheit aber war dieser Dampfer gegen Harjan gefahren und hatte dort innerhalb kürzester Zeit 55 Tonnen Koblen ausgeschifft, den riesigen Rohrenhafen mit Vollständigkeit und am Thor die türkische Inschrift bestiegt: „Diese Rohre gehört dem Kaiser Deutschlands!“ Vergebens protestierte der türkische Stathalter gegen dieses Vorhaben; allein da er nur sechs Mann, eine Flinte und drei Säbel zur Verfügung hatte, so konnte er nichts Ernsthaftes ausrichten. Außerdem ließ der Kapitän des deutschen Dampfers reiche Geschenke an die Einwohner austheilen und versprach ihrer Insel eine glänzende Zukunft, wenn sie erst von Deutschland in Besitz genommen sei. Am 19. September richtete derselbe Kapitän lange Telegramme an das Marineamt in Berlin und blieb im fortgesetzten Depeschenschwechsel bis zum 26. in Camaran; in der Nacht zum 27. September war die „Marie“ spurlos verschwunden, ihr Reiseziel unbekannt; aber schon am 5. Oktober lag sie wiederum im Hafen; ihr Kapitän erhob von einem Handelsboot 500 Pfund Sterling bar. Anwälte wußten die türkischen Behörden, wohl um ihre Ohnmacht vor der unruhig werdenden Bevölkerung zu verborgen, die Nachricht verbergen lassen: Eine deutsche Gesellschaft habe das Ausbeutungsrecht der Minen auf Harjan auf 30 Jahre läufig vom Großherrn erworben, die Techniker und Beamten dieser Minengesell-

schafft ständen unter türkischer Schutz; gleichzeitig gestattete genannte Gesellschaft der deutschen Marinewaltung auf ihrem Grund und Boden die Anlage eines großen Kohlenvorwerthes, auch dazu habe der Sultan seine Genehmigung angehängt, weil er ein guter Freund des deutschen Kaisers sei.“ Allgemein nimmt man an, daß diese Form einer Feste auf 36 Jahre die Vorläufer einer dauernden Besitzergreifung durch das Deutsche Reich sei. — Die Erzählung klingt ja ziemlich abenteuerlich; aber schließlich muß man zu gestehen, daß die deutsche Politik in den letzten Jahren so operettenhaft betrieben worden ist, daß eine unter solchen Umständen erfolgte „Besitzergreifung“ durchaus nicht in das Gebiet des Unmögliches zu vermeinen ist.

**Chronik der Majestätsbeleidigung-Projekte.** Wegelei Beleidigung des Königs Otto von Bayern ist in Dachau der wegen Beleidigung des Landesherrn bereits vorbereitete Zugelöhnter Mege zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er steht sich seit Jahren bettelnd im Lande umher und ist wiederholt bestraft worden. Am 11. Oktober erkannte das Schöffengericht auf seine Ueberweisung an die Landespolizei. Aus Furcht vor dieser Ueberweisung erzog er sich im Sitzungssaal in beleidigenden Äußerungen über den König und wiederholte diese Andürfe auf den Transport.

Wegen Majestätsbeleidigung wurde in Kolesslautern ein Ehemann vor seiner eigenen Frau demütigt.

Der Mordprinz Albrecht soll nur durch die Gnade des Königs von Preußen vor schwerer Strafe bewahrt worden sein. Wie der „Schwab-Merkur“ erfahren haben will, sei Prinz Albrecht vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt, vom Kaiser jedoch zu 15 Jahren Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere bestimmt worden. Die Zuchthausstrafe sei dann durch einen weiteren fächerlichen Gnadenakt in Gefängnis verwandelt worden. — Ganz unglaublich klingt die Nachricht nicht; man denkt nur an die Begnadigung des Württemberg und anderer militärischer Verbrecher, namentlich der Dienerkant.

Prinz Prosper in Albrecht ist, wie den „Berl. Neust. Nachr.“ aus Hannover gemeldet wird, in das dortige Gerichtsgefängnis zur Verbüßung seiner 15-jährigen Gefängnisstrafe am Dienstag Abend eingeliefert worden.

### Schwaz.

Zum Schweizer Abstimmungsergebnis vom 4. November wird von dort geschrieben: Geschäft, Steuerthum, Rentenamtum und politische Charakterlosigkeit im Bunde mit der großen Masse der gewerbsmäßigen Reisefahrer und der politischen Unreife weiterer Volksschichten haben gezeigt. Eine annehmende Mehrheit für beide Initiativegeboten liefern die Kantone Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Glarus, Zug, Appenzell I. A., Freiburg und Wallis. Für den Proportus allein die Kantone Genf und Luzern, also zusammen 11 Kantone von den 25 für den Proportus und 9 für die Volksmehr des Bundesrates. Innerhalb der verwerfenden Kantone nahm eine Angabe industrieller Gemeinden, in der Stadt Zürich der Arbeitersitz Aarau, beide Initiativegeboten an. Was nun? lautet jetzt die Frage und die Antwort lautet: Obstruktion, konsequente Obstruktion gegen Alles, was von dem radikalsten Künftig ausgeht, wobei die große Masse der Reisefahrer, die am Sonntag den Sieg der Radikalen herbeiführten, die Verbündeten sein werden. Die Radikalen sollen noch manchmal unangenehm an Ihnenfigurieren. 4. November erinnert werden.

### Amerika.

Newyorl, 8. Nov. Zum Präsidenten der Vereinigten Staaten wurde für die Dauer der nächsten Legislaturperiode McKinley, der bisherige Präsident, mit 279 Stimmen wieder gewählt. Sein Gegenkandidat Bryan erhielt 168 Stimmen.

### Afrika.

Dem südarabischen Kriegsschauplatz. Der Krieg wird von General Kitchener nach der Aufforderung Lord Roberts mit jener Grausamkeit fortgeführt werden, die ihm im Sudan einen Ruf erworben hat, wie er allen, die nach Hammarskjöld Krieg geführt haben, nachgefolgt ist. Um allen Indiskretionen über sein Vorgehen vor-

zubringen, wird der neue Oberbefehlshaber die Berichterstattung sämtlicher Zeitungen vom Kriegsschauplatz entfernen, da es ihm nicht gleichgültig sein kann, wenn sein Vorgehen unter der Kontrolle der Zeitungs-Korrespondenten steht. Lord Kitchener gestellt keine Schiedsgerichtsbarkeit damit zu bedenken, daß er eine gewisse Anzahl von Bürgern als Spione aufhängen läßt, welche Strafe in das Südsudanesischen Republicen als die jüngste und entbehrend angesehen wird. Diese Mittelstellungen rufen die größte Entrüstung hervor. — Vorläufig aber lassen sich die Bürgern noch nicht einschließen, sondern segnen ihren Guerrillakrieg lustig fort. Daß in der Region von Kimberley sich wieder Bürgertreikorps zeigen, war schon neulich gemeldet worden. Jetzt berichtet ein Telegramm des Reuterischen Bureau vom Sonntag auch von einer für die Engländer ziemlich gefährliche Täglichkeit dieser Kommandos. Ein von einer Maschine gezogene Wagenzug mit Vorläufen, welcher sich von Kimberley nach Port Elizabeth bewegte und der unter Bedrohung von 10 Mann vom Kimberley Regiment stand, wurde 9 Meilen von Kimberley von 20 Bürgern angegriffen. Die Bürgern nahmen den Wagenzug, ohne daß ein Schuß abgefeuert wurde, und sprengten die Maschine in die Luft.

### Der Krieg in China.

Das Nachrichtenmaterial über die Verhandlungen in Peking ist sehr dürftig. Die Gefangen im Pekinger Gefängnis werden nach Shanghai mit Vorläufen, welche sich von Kimberley nach Port Elizabeth bewegte und der unter Bedrohung von 10 Mann vom Kimberley Regiment stand, wurde 9 Meilen von Kimberley von 20 Bürgern angegriffen. Die Bürgern nahmen den Wagenzug, ohne daß ein Schuß abgefeuert wurde, und sprengten die Maschine in die Luft.

### Der Friede in China.

Das Nachrichtenmaterial über die Verhandlungen in Peking ist sehr dürftig. Die Gefangen im Pekinger Gefängnis werden nach Shanghai mit Vorläufen, welche sich von Kimberley nach Port Elizabeth bewegte und der unter Bedrohung von 10 Mann vom Kimberley Regiment stand, wurde 9 Meilen von Kimberley von 20 Bürgern angegriffen. Die Bürgern nahmen den Wagenzug, ohne daß ein Schuß abgefeuert wurde, und sprengten die Maschine in die Luft.

mit Lanzen, Säbeln und allerhand Waffen entgegen; sie degradierten uns mit Schüssen, daß die Bürgern uns um die Ohren schlugen. Da wir und infolgedessen nicht mehr sicher waren, wurde gesammelt und wir gingen an den Seiten des Dorfs entlang. Der eine Chines, den wir bei uns hatten, begleitete uns ein Haus, in dem viele Waffen sein sollten. Sofort schlug Schreiterer Brodel die halbe Thür ein, erhielt aber von dem Chinesen, der in diesem Hause wohnte, einen Schlag ins Auge, daß er nicht mehr sehen konnte. Ich war noch einige Schritte zurück, als ein Chines eine Wabblüche loswarf, aber zu hoch, das Feuer ging mir über den Kopf, zu meinem Glück, sonst wäre ich nicht mehr am Leben. Nun kam es: Rechts marschierte nach dem Wall! Vor uns liefen sehn Chinesen, auf die Schallfeuer gesetzt wurden. Jetzt wurde das Seitengewehr aufgestellt und unser Oberleutnant befahl: Alles was vor kommt niederzuschlagen und niederknien. In dieser Nacht wurden viele Chinesen getötet, auch eine Frau und ein Kind. Am Wall blieben wir, bis es Tag wurde. Um 5 Uhr gingen wir in das Dorf und sahen da die Toten im Blute liegen. Eine Frau lag vor ihrem Mann, der gefallen war, und hatte ein kleines Kind auf dem Schoß; der Gefallenen hatte sie auf ein Bett gelegt und ihm ein Kissen unter den Kopf geschoben. Dem Mann waren zwei Kugeln durch den Kopf und eine durch die Brust geschossen worden, er war total mit Blut überschüttet. Dies sieht wohl schaurlich aus, aber man wird dies alles gewohnt. Wie lange wir noch hier bleiben, weiß ich nicht.“

Und solche Schrecklichkeiten werden in einem Lande begangen, dem wir nicht einmal den Krieg erklärt haben, in dem wir absolut nichts zu suchen haben. Die dreihundertjährige moralische Erziehung im Deutschen Reich ist höchst fröhlich. Die Kolonialabschändlichkeiten der Peiers, Leist und Albrecht werden in ein System gebracht.

Wie tief gewisse Kreise gesunken, daß jetzt das Scharfmacher-Organ, die von Krupp ausgetragenen „Berliner Neuesten Nachrichten“. Sie sind der Meinung, daß das Einschreiten gegen die Boer und ihre Begleiter (Weiber und Kinder, D. R.) gar nicht streng genug sein kann. Alles was „militärisch notwendig“ sei, müsse erlaubt sein, „eine Expedition nach China ist eben kein Sonntagsausflug in den Grunewald.“ — Diese Chinaschäfer wird ein deutsches Jena, dessen unheilvolle Wirkungen für lange Zeit verhüllt werden. Sie bedeutet das moralische Todesurteil für die ganze Gesellschaft, die dieses Abenteuer veranlaßt, vertheidigt und unterstützt hat.

Am 1. November wird der Friede in China vollzogen. Der Friede ist in Folge seiner Ausfertigung in der Dienstag-Verhandlung von seinem Amt suspendiert worden. In der gestrigen Verhandlung wurde nun festgestellt, daß v. Mercieds-Hülsemann zeitweise in finanzieller Schwierigkeit stand, jedoch nicht erwiesen, daß der Angeklagte Sternberg ihn herausgeholten hat. Weitschuldigen hat der Herr Direktor aus gestanden.

Der Chef der Kriminalpolizei Disterici sucht mit seinen Auslagen von v. Mercieds-Hülsemann möglichst zu decken, doch räume er ein, daß, wenn er gewußt hätte, daß dieser alte intime Bekannte in Sternberg gehabt hätte, er in der Sache hätte seine Verpflichtungen erfüllt. Weiter erklärte Disterici, daß der Schauspieler Stierfuhrer keineswegs die Beugnisse überbrachten habe, wenn er auf eigene Faust bei der Familie Blümel Recherchen anstellte. Auch die Gratifikationsverhältnisse der Polizeibeamten wurden in dieser Verhandlung gekreiselt. So hat Stierfuhrer nach dem Sternberg-Prozeß 75 M. Gratifikation bekommen, Kommissar Thiel aber in kurzer Zeit 1000 M. Der Staatsanwalt findet es recht eigenartig, daß der Kommissar Thiel in sehr kurzer Zeit einen Kriminalbeamten 6 Mal eingeladen und mit Weinbühn, Sauerkohl, Bier und Wein traktiert hat. Der Kriminalbeamte Raupach sagt wieder aus, daß Stierfuhrer auf den Angeklagten einen Groß gehabt habe. So habe er am Tage der Verhandlung gesagt: „Na morgen geht es los! Ich habe ihn seh, der Jude morgen

### Gerichtliches.

Prozeß Sternberg. Der Polizeidirektor v. Mercieds-Hülsemann ist in Folge seiner Ausfertigung in der Dienstag-Verhandlung von seinem Amt suspendiert worden. In der gestrigen Verhandlung wurde nun festgestellt, daß v. Mercieds-Hülsemann zeitweise in finanzieller Schwierigkeit stand, jedoch nicht erwiesen, daß der Angeklagte Sternberg ihn herausgeholten hat. Weitschuldigen hat der Herr Direktor aus gestanden. Der Chef der Kriminalpolizei Disterici sucht mit seinen Auslagen von v. Mercieds-Hülsemann möglichst zu decken, doch räume er ein, daß, wenn er gewußt hätte, daß dieser alte intime Bekannte in Sternberg gehabt hätte, er in der Sache hätte seine Verpflichtungen erfüllt. Weiter erklärte Disterici, daß der Schauspieler Stierfuhrer keineswegs die Beugnisse überbrachten habe, wenn er auf eigene Faust bei der Familie Blümel Recherchen anstellte. Auch die Gratifikationsverhältnisse der Polizeibeamten wurden in dieser Verhandlung gekreiselt. So hat Stierfuhrer nach dem Sternberg-Prozeß 75 M. Gratifikation bekommen, Kommissar Thiel aber in kurzer Zeit 1000 M. Der Staatsanwalt findet es recht eigenartig, daß der Kommissar Thiel in sehr kurzer Zeit einen Kriminalbeamten 6 Mal eingeladen und mit Weinbühn, Sauerkohl, Bier und Wein traktiert hat. Der Kriminalbeamte Raupach sagt wieder aus, daß Stierfuhrer auf den Angeklagten einen Groß gehabt habe. So habe er am Tage der Verhandlung gesagt: „Na morgen geht es los! Ich habe ihn seh, der Jude morgen



Eine Reuterrei brach nach einer Meldung aus Sonnenland auf dem Dampfer "Industria" der Rheider Kunftauf, der am 6. Nov. Abends von dort nach England abging, gegen den Kapitän, die Offiziere und die arbeitenden Mannschaften aus. Der Dampfer leerte während der Reise auf Sonnenland zurück. Sechs an der Mutter beteiligte Personen wurden verhaftet.

Lyndhurst gegen eine Engländerin ist in der Pariser Weltansicht geblieben. Wie gedenkt wird, sich am 4. November Abends, im Ausstellungspavillon der Südostasiatischen Republik eine junge Engländerin vor der Halle des Präsidenten Krüger lebensähnliche Verfassungen gegen den Präsidenten aus. Das Publikum soll entzückt über die Engländerin und sich ihr die Kleider vom Leibe. Die Schauspielerin kommt sie nur mit Mühe vor weiteren Widerstand bewahren.

Ein rabiaten Demokrat. Stürmische Heiterkeit eregte in der württembergischen Kammer die Petition eines Geschäftsführers um Erhöhung, womöglich Verdopplung der Handelssteuer. Der Petent schreibt: "Wo man geht und sieht, werbe man von diesen heillosen Deutschen! Er sei zwar Demokrat, und zwar ein noch viel tollerer als alle Deuchmänner zusammen (Große Heiterkeit); aber ein Demokrat habe auch Nerven. Wenn man das Handelsgebot nicht einschränke, dann werde er Sozialdemokrat und dann könne man etwas erleben. (Große

Heiterkeit!) Mit dem Geld könne man Arbeiterwohnungen bauen." Die Petition wurde bei Seite gelöst.

#### Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Nov. Der "Berliner Aktienmarkt" schreibt, er könne auf Grund zweifeliger Informationen vernehmen, daß die Blättermeldung von einer beschäftigten Neugründung des preußischen Eisenbahnoefens im Ganzen und im Einzelnen rein erfunden sei.

Rom, 7. Nov. Wie die Zeitungen melden, wurde im Ministerium heute beschlossen, den Gemeindekreis von Neapel aufzulösen, einen königlichen Kommissar zu ernennen und gleichzeitig eine Unterzugskommission in Sachen der Municipalverwaltung von Neapel einzurichten; der König werde morgen das betreffende Dekret unterzeichnen.

Madrid, 7. Nov. Der Ausstand in Manresa nimmt zu; es sind jetzt 6000 Arbeiter an demselben beteiligt. Aus Barcelona gehen Truppen nach Manresa.

Barcelona, 7. Nov. Die Stadt ist von den Gedächtnissen überall mitgenommen. Die deutsche Gesellschaft ist vollständig unbeschädigt. Die Bewohner, sowie ihre Familien und ihre Dienstleistung sind unverletzt.

Sydney, 6. Nov. Der hiesige deutsche Generalkonsul, Geheimer Legationsrat Kempermann, ist heute hier verstorben.

#### Lezte telephonische Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 8. Nov. Auf Grund der Ergebnisse einer Konferenz, die im Reichstagssaal mit Vertretern verschiedener Schaumweinfirmen abgehalten worden, wird nunmehr in dem genannten Amte der Entwurf einer "Schaumweinsteuer" ausgearbeitet, nach welchem jede Flasche deutschen Schaumweins mit 40 Pf. besteuert werden soll. Weiter soll dem nächsten Reichstag eine Anzahl zum Weingesetz zugehen, durch welche auch ein Verbot der Weinmischfabrikation ausgesprochen werden soll.

Newport, 8. Nov. Nach den letzten vorliegenden Meldungen haben die Republikaner eine Mehrheit von über 40 Stimmen. Beide Parteien erheben Anspruch auf 3 Geltungskräfte (Wahlmännerstimmen) von Idaho, 13 von Kentucky und 8 von Nebraska. Unberücksichtigt dieses 26 Stimmen hat McKinley 284, Bryan 139 Stimmen.

Peking, 8. Nov. Gerüchte aus Schanghai zufolge steht der Kaiser im Begriff, über Honan nach Peking zurückzukehren.

#### Litterarische.

Von den "Sozialistischen Monarchisten" (Administration Berlin W 30, Wagner Straße 55) ist das "Sozialistische Monarchie" erschienen. Es ist eine Art Satire über den Stand der sozialistischen Bewegung in Deutschland. Sie ist einer der ersten Monarchen gewidmet, so wie dieselbe getötet, eine Karte an Karl Marx, Babel, Schiller, oder Antwort in der Exposition dieses Blattes abgedruckt. Antwort der Redaktion: Sollte denn nicht vielleicht die Sozial-Monarchie im nächsten Kreis mit dem preußischen Regierungsbüro Kunst und der sozialistischen Freiheit gereizt sein?

Vielen, Cuxhaven, Rostock, Spanien und Irland gebracht hat — fortgesetzt durch den Krieg. Der Sozialismus in Schonen von Holmer Branting. — Auf dem langen Inhalt deuten wir hierzu: Dr. Claus Trosdt: Der neue Kurs in der italienischen Sozialdemokratie. Dr. Guido David: Der internationale Kongress und die "Einführung" des italienischen Sozialisten. — Dr. August Herzen: Paris und Rom — Dr. Ludwig Wellmann: Die Begründung der neuen — Dr. Heinrich Heine: Der sozialistische Nationalsozialismus. — Dr. Max Klemm: Der Status unter dem zweiten französischen Kaiserreich — Umbau: Gewerkschaftsvereinigung. — Gewerkschaftsvereinigung. Preis des Gewerkschaftsvereins pro Karta 150 Pf. Sie bestehen durch die Buchhandlungen Postkästen, Kolporteure und durch den Verlag.

"Der wahre Jacob", politisch-satirischer Almanach, Nr. 375 ist wieder erschienen. Derselbe erfordert alle 14 Tage und kostet pro Nr. 10 Pf.

#### Briefkoffer.

Basel. Im größten Briefkoffer befindet sich ein junger Mann, der hier unten verschiedene wichtige Papieren aus seinem Geburts- resp. Taufort belegen soll, ohne mich nicht in meinem Staate duldet. Der liegt in einem Kofferdecken geboren, dagegen in Basel gefärbt ist, liegt die Vermuthung nahe, daß letzterer der ebenfalls in Holland liegt. Soß einer der Sohn Basilius geben können, so wie dieselbe getötet, eine Karte an Karl Marx, Babel, Schiller, oder Antwort in der Exposition dieses Blattes abgedruckt. Antwort der Redaktion: Sollte denn nicht vielleicht die Sozial-Monarchie im nächsten Kreis mit dem preußischen Regierungsbüro Kunst und der sozialistischen Freiheit gereizt sein?

**Jeder Arbeiter soll Leser seiner Arbeiterpresse sein!**

# Bortheilhaftes Angebot in Damen- u. Kinder-Mänteln.

Eine Parthei **Damen-Winter-Jackets**, schwarz u. farbig, tadellose Sachen, hatte ich Gelegenheit, unter Preis zu ersteilen und verkaufe ich **Jackets für 4,50, 5,50, 7,50, 9,00, 10,00 bis 15,00 Mark, wirklicher Wert 7,50, 9,00, 12,00, 14,00, 15,50 bis 25,00 Pf.**

Ferner verkaufe einen Posten Kinder-Winter-Mäntel und Winter-Jackets stunnend billig.

Etwasige Sachen voriger Saison zu jedem annehmbaren Preise.

Einen Posten Morgenröcke, nur neue Sachen, sowie eine Parthei schwarzer und farbiger Kleiderröcke, neuester Schnitt mit Watteausalte, ganz erheblich billiger.

Ferner verkaufe Freitag den 9., Sonnabend den 10. und Montag den 12. Novbr.

einen großen Posten Kleiderstoff-Röcke, schwarz und farbig, Baumwollstoff-Röcke, Bettbezüg-Röcke, Pique- und Gardient-Röcke, weiß und farbig, Flanell-Röcke, Garolinen-Röcke usw. usw., **enorm billig**.

Die Reste werden tatsächlich außtallend **billig** verkauft und mache ich besonders auf diese Gelegenheit aufmerksam.

**H. F. Huismann, Roonstraße.**

#### Zu vermieten

zum 1. Dezember oder später eine dreizehnjährige Unterkunft mit abgeschlossenen Vorhören, sowie eine dreizehnjährige Überwachung.  
Ruhiges bei **G. Tonjes**, Meier Weg Nr. 4.

Zu vermieten  
auf Mai 1901 eine Wohnung mit Gartengrund. **Herrn Deeren**, Schanzeck.

Zu vermieten  
zum 1. Dezember eine kleine Oberwohnung mit Zubuden, monatlich 9,50 Pf. Grenzstr. 80.

**Kautschuk-Stempel**

**Vereins-Abzeichen**  
und **Chleisen aller Art**  
liefern **schmieden**.  
**G. Buddenberg.**

#### Ein kleines Kind

(7 Monat alt) in gegen Vergütung in Pflege zu geben. Nähere Auskünfte erhältlich bei **Joh. Saake**, Germaniastraße Neubremen.

**Guter Kinderw. m. Gummireifen**  
zu verkaufen. Verl. Böttcher, 69, I. Et.

#### Gesucht

auf sofort ein **Ruecht** für alle vor kommenden Arbeiten.

**M. Schmäcker**, Schlauchmeister,  
Bant, Neue Wilhelmsh. Str. 39.

#### Gänsepökelsleisch

**Geräuch. Gänsekeulen**

**Geräuch. Gänsebrüste**  
empfiehlt

**Johannes Arndt.**

**Empfange zwei Waggons**  
**steinster**

**Speise-Kartoffeln**

und verkaufe dieselben ab Waggons  
am Meier Weg am Sonnabend  
den 10. ds. Ms. Morgens  
9 Uhr aufwändig, für 2,20 Pf.  
pro Zentner.

**W. Sommer.**

#### Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich **Marktstraße 37** ein

**Papier- u. Schreibwaaren - Geschäft**

verbunden mit Buchhandlung u. Galanteriewaren  
eröffnet habe. Indem ich bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterschüßen zu wollen, zeichne hochachtungsvoll

**Fritz Rabinsky.**

Buchbinder, **Marktstraße 37.**

#### Victoria-Theater.

**Hans Schriever-Abel.**

Freitag und folgende Tage wird der Weltmeisterschafts-Virtuose

**Max Binow**

(preisgekrönt von Se. M. Wilhelm II. 1899 Cassel) hier gespielt.

Eintritt frei. — Sparsch 20 Pf.

#### Banter Konsum-Verein Bant

**G. G. m. b. H.**

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß der Generalversammlungsbeschuß vom 6. Oktober, betr. Kündigung des Geschäftsführers von Herrn Wefhüter **Wadenhausen** geräuschlos angefochten worden ist.

Mündlicher Verhandlungstermin ist auf **Freitag den 7. Dezember 1900**,  
Morgens 10 Uhr,

vor dem Großenzöglichen Landesgericht zu Oldenburg angelegt.

Als Grund wird in der Anklage die angeblich zu späte Einberufung der General-Versammlung geltend gemacht.

**Der Vorstand**

#### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 1/4 Uhr verstarb nach längerem Kranken mein lieber Mann und unter guter Vater und Großvater

**Wilhelm Leffers**

im Alter von 78 Jahren, welches mit der Bitte um stillle Todnahme sieghabend zur Angelegenheit.

Oppen, den 8. Novbr. 1900.  
**W. M. Leffers** ehrt Kindern und Kindeskindern.

Die Beerdigung findet am Montag den 12. November, Nachmittag 3 Uhr, vom Sterbedause, Oppenstr. Straße 2, aus statt.

# Sind Sie kalt?

Kommen Sie zum Ateliers **Bornmann** und trinken heißen Grog. Freitag und Sonntag Abend **Eisbein** mit **Sauerkraut**.

Markthalle, Bismarckstr. 18, beim „Alten Fritz“.

**Miet- Quittungsbücher** | **Gesucht**  
Ist vorzüglich in der Exped. des Postd. Volksh. ein junges Mädchen zur Lehre. Rathausleiter Wilhelmsh.



# Handarbeits-Artikel.



Ganz besondere Sorgfalt haben wir auf diesen Artikel gelegt.

Preise wie Auswahl übertreffen das bisher Gebotene bei Weitem.

## Aufgezeichnete Leinensachen.

	Aufgezeichnete leinene Cartonnagen.
Rückentuchblätter grau St. 23, 39, 47, 78, 118 Pf.	Reagentstoffs St. 5, 17, 19 Pf.
Verdehantücher St. 34, 58, 78, 93, 135 Pf.	Wandbehantücher St. 24, 38, 68 Pf.
Tischläufer St. 28, 37, 58, 95, 128 Pf.	Kronenläufer St. 44, 57, 87 Pf.
Tischläufer m. Hohlraum St. 58, 87, 123, 163 Pf.	Tischläufer St. 38, 48, 87 Pf.
Servantetücher St. 68, 88, 123, 185 Pf.	Stoffleide mochrot, Dose 2, 9 Pf.
Wertstofftuchchen St. 29, 36, 48, 68 Pf.	Stoffgarn D. M. C. Dose 5 Pf.
Tablettbeden St. 1, 3, 9, 15 Pf.	Wollangarn Rolle 1 Pf.
Tablettbeden m. Hohlraum St. 23, 34, 44, 78 Pf.	Häkelgarn Nr. 30 Rolle 4 Pf.
	Häkelgarn Nr. 14 Rolle 8 Pf.

## Aufgezeichnete Plüschnäggen.

## Aufgezeichnete Plüschnäggen.

## Aufgezeichnete Filz- u. Tuchsachen.

## Aufgezeichnete Musterfertige Straminfächen.

Büchentaschen aus Filz St. 11, 22, 26, 38, 67 Pf.	Musterfertige Schuhe Paar 58, 69, 98, 117 Pf.
Zeitungsmappen aus Filz St. 38, 45, 87, 195 Pf.	Musterfertige Schuhe Paar 135, 158, 215, 345 Pf.
Zeitungsmappen in Filz St. 195, 235, 365 Pf.	Musterfertige Röcke St. 78, 123, 158, 185 Pf.
Tischläufer in Filz St. 128, 185, 235, 350 Pf.	Musterfertige Hosenträger und Schorten.

Enorme Auswahl in Korbwaaren.

Kaufhaus J. Margoniner & Co.

# Warenhaus B. H. Bührmann.



Einige Tausend Stück komplete Anzüge

für Herren, Burschen und Knaben.

Preise billig und fest, gleichmäßig für jeden meiner Kunden.



## Achtung! Gelegenheitslauf!

Ein Posten Herren-Anzüge 8 bis 15 Mt. unter Preis

in neuesten farrierten Mustern, Crepestoff und Diagonalgewebe, schwarz, blau, braun, olive und modefarben.

Die Preise werden Sie überraschen!!

## Kaiseraal Jever

2 Min. vom Bahnhof.

Sonntag den 11. November:

## Großer Ball.

Feierliche elektr. Beleuchtung.

Es laden freundlich ein  
Friedr. Duden.

Reichhaltigstes und neustes Rechtsbuch

Kürschner's Lexikon des deutschen Rechts

Inhalt: Einzigartiges Werk der gesamten Rechtsauffassung in der heutigen Fassung. Erhabende Auskunft auf allen einschlägigen Rechtssachen aufwärts und abwärts verständlich. Je Jahr Seite, jeder Begriff unter entsprechenden Abdruckern im Register. Allein 2000 Seiten. 2 Bände. Broschiert, geb. 20 M., 16 Seiten, 24 M. Durch Jede Buch. ed. Herm. Billiger Verlag, Berlin W. 2.

Büchhandl. L. Nord. Volkssch.  
Werner 3016, Straße 38.

Im Raum sind die

Zug 1. Sonnabend den 10. November,

Abend 8 Uhr:  
Uebung. Der Zugführer.  
Zur Aushilfe  
bei Räuberarbeiten, wie zum Wäsche-  
anobeffern halte mich bestens empfohl.  
Neudamm, Wittelsstr. 14, u. l.  
Hierzu eine Zeile.

Berantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Preis von Paul Hug u. Co. in Bant.

Hierzu eine Zeile.



# Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 260.

Bani, Freitag den 9. November 1900.

14. Jahrgang.

## Katholische Arbeitervereine.

Dem „Vorwärts“ wird zur Naturgeschichte dieser Vereine vom Rhein geschrieben:

Der Theil der Zentrumspresse, der darauf beharrt, daß das Hinterstreicheln des preußischen Epitopes nicht gegen die christlichen Gewerkschaften gerichtet ist, macht sich den Umlauf zu nutze, daß die Zulden Rundschau sich in der That nicht an die Arbeiter, sondern an den Klerus wenden, und daß darin nicht oder nur verdeckt von den christlichen Gewerkschaften, sondern von den katholischen Arbeitervereinen die Rede ist. Diese werden der befürbten Pfleg der Gesetze empfohlen. Daß diese Empfehlung der katholischen Arbeitervereine gleichbedeutend ist mit einer Verurtheilung der christlichen Gewerkschaften, geht einmal davon aus dem Satz des Hinterstreichels, daß die Arbeitervereine für sich allein befähigt und stark genug seien, um auch die materiellen Handelsinteressen der Arbeiter zu vertreten, geht weiter hervor aus der gefälschten Art, mit der das Schreiben diejenigen Seiten der Arbeitervereine herausstellt, die sie von den christlichen Gewerkschaften unterscheiden, geht endlich hervor aus der That, daß die christlichen Gewerkschaften entstanden sind, sowohl im Gegensatz zu den christlichen Arbeitervereinen, nachdem diese und die im Hinterstreicheln so warm empfohlenen Fachabteilungen ihre völlige Unabhängigkeit im wirtschaftlichen Kampfe erwiesen hatten.

Was sind die katholischen Arbeitervereine? Sie verbünden ihre Entstehung der christlich-sozialen Bewegung der schwäbischen und rheinischen Jahre. Gründungen sind der jüngste Geschicht, die damals im Sinne des Bischofs Ketten in Sozialpolitik machte, nahmen sie einen frischen, lebendigen Anfang, wurden aber bald durch das Eingreifen des hohen Klerus und des Zentrums auf das Niveau herabgedrückt, das ihnen Papst Leo XIII. empfahl, indem er sie anwies, dahin zu wirken, „daß alle ihre Genossen mit ihrem Ende zufrieden, in ihren Arbeiten geblübt und zu einem süssen Lebenswandel angeleitet werden.“

Diese Weisungen haben die katholischen Arbeitervereine denn auch befolgt. Sie verbünden ihren Namen gar nicht, aus dem Grunde, weil zunächst ein großer Theil der Mitglieder gar nicht Arbeiter, sondern Handelsmeister und kleine Beamte sind, dann weil die Leitung vollständig in geistlichen Händen liegt. Die jungen Kaplanen werden gewöhnlich damit betraut, sie entwickeln sich hier zu den politischen Streitern der Kirche und des Zentrums. Zu den Sitzen, die des Sonntagsabends stattfinden, pilgert der ehrsame Meister mit Weib und Kind hin, einige Gelehrte finden sich ein, Postbeamte und Soldaten — für den Feind kommt es schwer sein, die Versammlung des Arbeitervereins von einer gewöhnlichen Wirtschaftskirche, wie sie in Philistereichen üblich ist, zu unterteilen.

Der Kaplan erscheint, alles erhebt sich. Mit einem „Gott segne das ehrende Handwerk!“ eröffnet der Vorstehende die Versammlung und erheitelt das Herz des Herrn Kaplan, der ein halbes Stündchen über liegend ein Thema redet,

worin natürlich die Sozialdemokratie die Hauptrolle spielt. Auf den Gefütern der Zulden malt sich die völlige Verständnislosigkeit, die nur hier und da bei einem „Wig“ des geistlichen Herren auf die Sozialdemokratie durch ein Gespräch unterbrochen wird. Nach der Rede beginnt der gemütliche Theil: Lieder, Vorlänge, Späße — dummi zwar, aber alles in den Szenen christlicher Sitte. Der Herr Kaplan verabschiedet sich und nach und nach folgen den die anderen — der Arbeiterverein hat sein Tageswerk vollbracht.

Bekannter Gangpunkt im Vereinsleben sind das Sitzungsfest, der Karneval des Herrn Kaplan und, hier am Rhein wenigstens, der Karneval. Um diese Zeit sind die Vereinsabende sehr lustig und der Arbeiterverein leidet sich auch eine besondere farbenfleckige „Ganglung“ oder ein Plakatfest.

Das ist das Leben und Treiben in den katholischen Arbeitervereinen, die nach dem Prinzip des Hinterstreichels die einzigen richtigen Organisationen zur Vertretung der Arbeiterinteressen sind. Man hat verlust, in ihnen Fachabteilungen zu errichten, d. h. die Arbeiter eines jeden Berufs innerhalb der Arbeitervereine zu sammeln. Es war das Vorschlag des Professor Höze, womit die christliche Gewerkschaften Mitte der neunziger Jahre begann. Die Fachabteilungen sind nur in wenigen Orten entstanden und haben es auch da, wo starke Arbeitervereine vorhanden waren, zu keiner irgendwie nennenswerten Bedeutung gebracht.

Und zu diesen gegen sich selbst zeugenden Einrichtungen nehmen die Bischofe heute wieder ihre Lust auf. Statt der christlichen Gewerkschaften mit ihrem interkonfessionellen Charakter — rein katholische Organisationen; statt der felskämpfenden christlichen Gewerkschaften — Fachabteilungen im Rahmen der unter geistlicher Leitung stehenden Arbeitervereine; statt der Anerkennung und dem Anschluß an die übrige Arbeitersbewegung — konfessionelle Mönchung und Feindseligkeit gegen die anderthalbjährigen Klassengenossen! Das ist die bishüttliche Sozialpolitik zu einer Zeit, wo Wissenschaft und Erziehung mit tausend Zeugnissen die absolute Rothwendigkeit des allgemeinen Zusammenschlusses der Arbeitervereine darbieten!

Wenn der katholische Pfarrer Oberdörfer von den Arbeitervereinen sagt: „die Zahl ihrer Mitglieder ist gering, der Kern der Arbeitervereine haben wir nicht in ihnen . . . die sozial-politische Bedeutung der Vereine ist gleich Null“; wenn die katholische „Königliche Volkszeitung“ sich beschwert über die „trägen Köpfe“ in den Arbeitervereinen, „die höchstens zu haben sind, wenn es Kraekel oder Kliment gäbe“; wenn die katholische „Westdeutsche Arbeiter-Zeitung“ mit Bezug auf die Arbeitervereine sagt: „es ist besser mit einem kleinen Häuslein giebwohnter Arbeiter praktisch zu arbeiten, als sich durch das Schwergewicht einer großen, meist indolenten Masse von praktischer Arbeit abholten zu lassen“ — Dann empfehlen die preußischen Bischofe den Arbeitervereine als diejenigen Einrichtungen, die andre Organisationen überflüssig machen und

für sich befähigt sind, „neben der geistigen Wohltätigkeit auch die materiellen Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten“.

Man kann im Zweifel sein, wer des Arbeiters größter Feind ist: die Scharmasche, die von einer kleinen Organisation der Arbeiter wissen wollen, oder die Bischofe, die den Arbeitern in die Organisation treiben, wo die „trägen Köpfe“ gesuchten, die Mitglieder angeleitet werden, „mit ihrem Kopfe zu pfieren und in ihren Arbeiten geblübt“ zu sein.

## Vermischtes.

Über die Verbreitung der schlimmsten Krankheiten auf der Erde hat unlängst Dr. Ingemarsson in der Wiener „Medizinischen Prese“ eine sorgsame Arbeit veröffentlicht. Es werden fünf Krankheiten der Arbeiter veröffentlicht. Es werden die wohl als die gesellschaftlichen und vererbenden bezeichnet sind: die Lungenschwindsucht, die verschiedenen Arten von Typhus, Malaria, Aussatz und Syphilis. Die gegenwärtige größte Verbreitung der Pest kann diese Krankheit nicht auf eine gleiche Stufe mit den genannten bringen, da sie doch nur in beschränkten Gebieten dauernd zu finden ist, während jene fünf in vielen Ländern fortwährend zahlreiche Opfer fordern. An der Lungenschwindsucht stirbt weniger ein Siebentel aller Menschen. In Europa herrscht die Krankheit so ausgedehnt, daß es leichter anzugeben ist, in welchen Gebieten der Erdkreis sie am wenigstens vorherrscht. Bevorzugt scheinen in dieser Beziehung Island, Holland, die Küsten von Spanien und Portugal und die Hochländer der Schweiz. Außerhalb dieser genannten Theile ist ganz Europa mehr oder weniger schwer von diesem grimmigsten Feinde der menschlichen Gesundheit belagert. In Asien ist sie am häufigsten in China und Indien, während sie auf den zahlreichen Inseln des Großen Oceans bekanntlich erst durch die Europäer eingeführt worden ist und nur diejenigen eingeborenen bestellt, die mit Europäern im Verkehr stehen. Das Festland von Australien ist ursprünglich ebenfalls sehr gesund, aber auch hier nimmt die Lungenschwindsucht immer mehr überhand, wahrscheinlich wiederum im Gefolge der europäischen Kultur. Die australische Großstadt Melbourne hat es bereits zu einer fast ebenso großen Sterblichkeitsziffer in dieser Krankheit gebracht, wie sie z. B. in London besteht. In Amerika haben die Vereinigten Staaten ganz ebenso früh unter der Schwindsucht zu leiden wie die europäischen Länder, nur mit der Eigenschaft, daß hier die Frauen viel häufiger als die Männer von der Krankheit befallen werden, während sonst überall das Umgekehrte der Fall ist. Von dem übrigen Amerika ist der Schwindsucht nur ganz in Mittelamerika und Mexiko fast unbekannt. Der Typhus tritt in so verschiedenen Formen auf, daß er weniger leicht erkennbar ist, und die einzelnen Arten der Krankheit haben auch eine ganz verschiedene Verbreitung. Unter den europäischen Staaten leidet die Türkei unter ihm am meisten, aber auch in den übrigen Ländern haben alle Semitischen nur zu einer verhältnismäßig geringen Verbreitung geführt. Es gibt kein einziges Land in Europa,

das von dieser Krankheit auch nur annähernd verschont bliebe, und sie scheint überhaupt gänzlich über die ganze Welt verbreitet zu sein. In einigen Ländern nimmt sie besondere Formen an, z. B. als Kifofieber im Kapland, und als Holschierer in Hindostan. Es ist wahrscheinlich, daß der Typhus auch in den Erdzeiten zu finden ist, wo man ihn aus Mangel der Erfahrung noch nicht festgestellt hat. Die Malaria gehört hauptsächlich der hellen Zone an, sie sucht die Länder der gemäßigten Zone weniger stark heim und die der kalten Zone gar nicht. Ihr Herrschaftsgebiet wird also von den Polarkreisen begrenzt und begreift deshalb den meistgrößen Theil des Erdballs in sich. Innerhalb dieses Reiches sind nur ganz wenige Gebiete von der Malaria verschont, nämlich Australien mit den Inseln von Neuseeland und Tasmanien, die Hawaii-Inseln und merkwürdigweise auch Südostasien. In Europa ist die Malaria bekanntlich in Italien am häufigsten, wo die sumpfigen Flächen von Toscana, die Campagna bei Rom, die Pontinischen Sumpfe und die Umgebung Neapels Malariakrankheit schlimmste Art darstellen. Weiter östlich ist ihr Vorkommen hauptsächlich auf die Nähe des Meeres beschränkt. Radam im Laufe der letzten Jahre die die Art der Übertragung der Malaria keine auf den Menschen in Italien fortgesetzte Zahlreiche Opfer fordern. An der Lungenschwindsucht stirbt weniger ein Siebentel aller Menschen. In Europa herrscht die Krankheit so ausgedehnt, daß sie leichter anzugeben ist, in welchen Gebieten der Erdkreis sie am wenigstens vorherrscht. Bevorzugt scheinen in dieser Beziehung Island, Holland, die Küsten von Spanien und Portugal und die Hochländer der Schweiz. Außerhalb dieser genannten Theile ist ganz Europa mehr oder weniger schwer von diesem grimmigsten Feinde der menschlichen Gesundheit belagert. In Asien ist sie am häufigsten in China und Indien, während sie auf den zahlreichen Inseln des Großen Oceans bekanntlich erst durch die Europäer eingeführt worden ist und nur diejenigen eingeborenen bestellt, die mit Europäern im Verkehr stehen. Das Festland von Australien ist ursprünglich ebenfalls sehr gesund, aber auch hier nimmt die Lungenschwindsucht immer mehr überhand, wahrscheinlich wiederum im Gefolge der europäischen Kultur. Die australische Großstadt Melbourne hat es bereits zu einer fast ebenso großen Sterblichkeitsziffer in dieser Krankheit gebracht, wie sie z. B. in London besteht. In Amerika haben die Vereinigten Staaten ganz ebenso früh unter der Schwindsucht zu leiden wie die europäischen Länder, nur mit der Eigenschaft, daß hier die Frauen viel häufiger als die Männer von der Krankheit befallen werden, während sonst überall das Umgekehrte der Fall ist. Von dem übrigen Amerika ist der Schwindsucht nur ganz in Mittelamerika und Mexiko fast unbekannt. Der Typhus tritt in so verschiedenen Formen auf, daß er weniger leicht erkennbar ist, und die einzelnen Arten der Krankheit haben auch eine ganz verschiedene Verbreitung. Unter den europäischen Staaten leidet die Türkei unter ihm am meisten, aber auch in den übrigen Ländern haben alle Semitischen nur zu einer verhältnismäßig geringen Verbreitung geführt. Es gibt kein einziges Land in Europa,

## Litterarisches.

Am Freitag nach dem 3. W. Die Radfahrt ist soeben zu Ende gebracht. Heute und 5. des dies. illustrierte Worts „Das hungrige Rusland“. Reiseberichte, Beobachtungen und Untersuchungen von Dr. C. Lehmann und Baron Werner, der bereits komplett vorliegenden Radfahrt, welche droht 6 Mr. gebunden 7,50 W. kostet, erschien das Werk auch in 16 Heften à 40 Pg. Sämtliche Ausgaben und Rücksendungen nehmen Bestellungen entgegen.

nicht gedacht. — Was nun, wenn er unter Eid genommen wurde? Könnte er auch dann sagen: „Ich habe keinen Verdacht, wer ihr bedroht gewesen!“ Könnte er einen Reinentzschwörer, die beiden zu retten? „Dann mag Ihnen Gott gnadig sein“, knirschte er, „ich kann Ihnen nicht helfen.“

Er betrat den Korridor, der zum Bureau des Präsidenten führte. Die Berechnung des Personals war eben beendet, doch standen einige Aufzüge noch immer da und hockten angedessen vor der Künftig, welche der schwäbische Höhlinger über den unerhörten Fall entwickele „Prototyp“ höhte. Ihm der Anwalt sagten, als er vorüberging, „Ihr Gliedster, der junge Graf hat sie bestreit!“ Schlichend standen die beiden Wartezimmer der Krankenzellen daneben.

Berger trat ins Bureau, Baron Dernegg und der Rekretär waren bei dem Präsidenten. An einem Schreibtheke saß ein Schreiber; ein Kreuzifix und zwei unangesündete Kerzen standen ihm.

„Endlich!“ rief ihm von Werner entgegen. „Ich bat Sie ja so dringend sofort zu kommen. — Es ist ja kein Augenblick zu verlieren. — Ründen Sie die Kerzen an“, rief er dann dem Schreiber zu.

„Aber das ist ja vielleicht ganz nutzlos!“ rief Dernegg. „Wissen Sie denn etwas von der Sache?“ fragte er den Anwalt.

„Nein!“ Heiter, fast unerträglich kllang der Baut aus der geprägten Kehle.

Werner stand unchläglich. „Aber der Herr Doktor war ihr Vertheidiger“, sagte er, „und die Herren in Wien —“

(Fortsetzung folgt.)

## Der Präsident.

Roman von Karl Emil Franzos.

(50. Fortsetzung.)

„Dort haben die Belden den Zug verlassen“, dachte Berger, „und in einem Schlitten, der ihrer hatte, hierher zurückgekehrt, haben die Gefangenen bereit und sind mit ihr weiter geist, vielleicht zur nächsten Station, wo der Zug ankommt, vielleicht in entgegengesetzter Richtung auf der Route nach P. . . In diesem Augenblick sah er wohlweislich unter der Decke des Alten dem Ausland zu, wo Brüder ihrer herkamen, irgendwo in Frankreich, England oder Italien, während er nach Wien airt, um die Befreiung mit dem Justizminister nicht zu versäumen . . .“

„Überhört!“ riefte er. Und während! derart hatte die Welt noch nicht gehört: ein solches Verbrechen von einem solchen Manne begangen, und an demselben Tage, da ihn seine Mitbürger als „Herrn des Rechts“ feierten. — Und dies blieb er nun auch für alle Zeit und in aller Welt Angen, er war unbeschreiblich, daß sich auch nur der allerleideste Verdacht gegen ihn lehnte; er ging nach P. und fuhr fort, über Andere Vergehen zu richten. — Heil überließ es dem ethischen Mann, es litt ihm nicht auf seinem Sitz, er begann erregt auf und nieder zu gehen. Eine tiefe schmerzhafte Entrüstung erfüllte seine Seele, die Heilige auf Erdem war geschändet, das Recht, und von jedem Manne, den er unter allen Menschen am meisten geliebt und geehrt. Dann aber regte sich wieder diese Liebe in seinem Herzen. Er gedachte des gestrigen Abends, des Augenblicks, da er neben dem Freunde gestanden, während drunter die Tumende drängten

und die Luft durch ihre Hochruhe erfüllten machten. — Umgestoßen kamme das Misteld in ihm auf. „Was muß der Ungläubige gelitten haben“, dachte er, „Was ist ja ein Wunder, daß er nicht wahrhaftig geworden!“ Und was hat er auf seiner Reise nach Wien gelitten und lange Wochen vorher, als dieser Entschluß zuerst in ihm reiste!

Es deutete sein Haupt. „Nicht auf, nicht durch gerichtet werden“, flang die Wohnung in ihm auf. Die Bitterniss schwand, und nur ein tiefer Schmerz erfüllte sein Herz: die Sünde hatte andere Sünden geboren, das Verbrechen ein anderes Verbrechen und Neue und Verzweiflung. Wie immer diese That zu beurtheilen war, was sich auch zu ihrer Verbannung, zu ihrer Entschuldigung sagen ließ: jene That, von der er jetzt geträumt, war es nicht, es war seine große freudlose Fassung dieser Verhältnisse, sondern nur eben ein Ende, ein böhmischer Ende! Denn wohl mochte dieses Misteld nun genug gelitten haben, daß ihr die Freiheit zu gönnen war und ein Aufstehen zu neuem Leben, und wohl schleppte dieser Mann, wie er nun einmal war: rechtlich und rechtlos bis zum Aberglauben, die Strafe für seinen Frevel in seinem Gewissen fürs Leben mit sich fort, aber das Recht war gekündigt, und diesem Heiligsten kommt nie werden, was ihm gebürtig. „Man soll ein Unrecht nicht durch Frevel lähmen wollen!“ hatte ihm Sendlinger eins gefragt — und nun hatte er es doch geben! „Sai getroff“, hatte er ihm später einmal zugeraufen, aus dem geträumten Rechte soll jene Schame werden, die ihm gebührt! Sie wurde ihm nicht, sie konnte ihm nicht werden — niemals!

Der Anwalt raffte sich auf und trat seinen bitteren Weg an. Als er das Amtsgebäude er-

## Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in Wilhelmshaven, Marktstraße 22, ein  
**Uhren-, Gold- und Silber-**  
**Waaren-Geschäft**

verbunden mit Reparatur-Berstatt. Indem ich nur solide, gediegene und geschmackvolle Artikel bei billiger Preisstellung führe, kann ich mein Geschäft, welches eine große Auswahl bietet, allen Einwohnern von Wilhelmshaven und Umgegend bestens empfehlen.

Auch unterlasse ich nicht, auf mein komplettes Lager optischer Gegenstände aufmerksam zu machen, besonders auf meine

### echten Rathenower Brillen etc.

Ich verspreche zuverlässige Arbeit und reelle Bedienung.

Wilhelmshaven, den 6. November 1900.

Hochachtungsvoll

**Christian Schwartt,**  
 Uhrmacher und Optiker.

Halte mein großes Lager hochmoderner  
**Herbst- und Winter-Paletots,**  
 sowie Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzüge,  
 Jacken, bluse starke Winterjacken  
 in allen Größen und nur hoher Qualität empfohlen. Für guten  
 Sitz übernehme Garantie.

Gleichzeitig bringe mein Lager in modernen Stoffen  
 für Anfertigung nach Maß in empfehlende Gründung. Für  
 Isabellen-Sig. und feinste Verarbeitung dient das langjährige  
 Werkstatt meiner Firma.

**Gustav Kaiser, Schneiderstr.**  
 Neue Wilhelmshavener Straße 48.

**Geschäfts-Uebernahme.**  
 Mit dem heutigen Tage übernahm ich das bisher  
 von Herrn Besolowsky, Neue Wilhelmsh. Straße 70  
 innegehabte  
  
**Tabak- und Cigarren-**  
**Geschäft**  
 und werde dasselbe in unveränderter  
 Weise fortführen. Als Fachmann bin  
 ich in der Lage, nur prima Qualitäten  
 zu liefern und bitte daher um geneigten  
 Zuspruch.

Hochachtungsvoll  
**F. Arling, Neue Wilh. Str. 70.**

**Wulf & Francksen**



Ausstellung fert. Betten.

Einschläge Seiten Nr. 8  
 aus grau-grau geflecktem Leder  
 mit 16 Pfund Federn

Oberbett 6.— Unterbett 6.—  
 1 Rüffel 2,50 Zwischenschlaf 27,50

WL. 14,50

Zwischenschlaf WL. 20,50

WL. 27,50

Zwischenschlaf WL. 31,—

Billigere Betten in jeder Preislage.

Billigere Betten in jeder Preislage.

Billigere Betten in jeder Preislage.

Einschläge Seiten Nr. 10  
 aus rot-grau geflecktem Atlas  
 mit 16 Pfund Federn.

Oberbett 10,25 Unterbett 10,25  
 2 Rüffel 7,— Zwischenschlaf 31,—

WL. 27,50

Zwischenschlaf WL. 31,—

WL. 27,50

Zwischenschlaf WL. 31,—

Einschläge Seiten Nr. 10b  
 aus rot-grau geflecktem Atlas  
 mit 16 Pfund Federn.

Oberbett 13,50 Unterbett 13,50  
 2 Rüffel 9,— Zwischenschlaf 31,—

WL. 31,—

Zwischenschlaf WL. 31,—

WL. 31,—

Zwischenschlaf WL. 31,—

Gieb Dir man keine Mühe,  
 Die kriegste nicht entzwey — Die ist von

**M. Jacobs, Bant**

— 58 Neue Wilhelmshavener Straße 58. —



Dort kaufst man die beste Arbeiter-Bekleidung  
 für jeden Beruf in größter Auswahl.

**Verichtigung!** In der gestrigen Anzeige sind infolge eines Drucksfehlers  
 Kammgarn-Hosen inserirt. Es sollte selbstverständlich Fünfkammer-  
 Hosen heißen. Ebenso sollten es nicht graue, sondern grüne Manchesterhosen sein.

## Geschäfts-Uebernahme.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich die  
**Bierhalle und Destillation im Colosseum.**

Indem ich dies meinen geehrten Freunden, Kollegen und  
 Gründern von Bant und Umgegend zur Kenntnis bringe, bitte  
 ich um recht zahlreichen Zuspruch.

f. Biere, sowie sämtliche Liköre und Spirituosen,  
 vorzügliche Qualitäten, halte stets bereit.

Achtungsvoll

**F. Kleinekracht**  
 Oekonom.

Mein bedeutendes Lager

garantiert reiner

**Naturweine**

und vorzügl. Spirituosen

halte ich bei Bedarf angelegenheitlich em-  
 pfohlen.

Beste Bezugssquelle für

Krankenweine und f. Cognac.

E. A. König, Peterstraße

Zu vermieten

in meinem Hause zu Schorlebe zwei

vierstöckige Unterkünfte und zwei

drei-stöckige Oberwohnungen m. Stallungen

Wirtschaft und Gartenland, Wasser-

leitung im Hause, auf 1. Stock n. 32.

Auch bin ich nicht abgeneigt, das Haus

zu verkaufen.

C. W. Peenen, Gastw., Schorlebe

Zu vermieten

juni 1. Dezember oder später eine vier-

stöckige Unterkunft mit abgeschlo-

neter Ober-

und Unter-

Küche, Bade- und Bremer Str. 21.

E. C. Tollemann, Schorlebe

Zu vermieten

zwei Oberwohnungen mit abgeschlo-

neter Ober-

und Unter-

Küche, Bade- und Bremer Str. 21.

E. C. Tollemann, Schorlebe

Zu vermieten

eine Oberwohnung an ruhige Bewohner,

Koppenhöfen, Louisenstraße 3.

Zu ertragen Neubr., Bremer Str. 21.



Panorama, Gökerstrasse 15.

Diese Woche aufgestellt:

**Ransens Nordpolfahrt**

Das Zusammentreffen  
 von Kunden mit Jakob, die Station  
 der Expedition Jakob.

Von 10—12 Uhr Vormittags und von  
 2—10 Uhr Abends geöffnet.

Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf., 5 Reisen  
 1 Pf., Vereine ermäßigt.

Oldenburger Hof, Bant.

\* Täglich \*

großes Freikonzert

ausgeführt von der schwedischen  
 Damerkapelle „Dana“.

Hierzu laden freundlich ein

W. Harms,  
 Verlängerte Börsenstraße 65.

Photographisches Atelier

**August Iwersen**

Wilhelmshaven,

Marktstr. 34, Eingang Bahnhofstr.

Großes und modernes Atelier

am Platz.

Spezialität: Großvereinigruppen

im Atelier.

Empfiehlt jeden Abend

von 6 Uhr an:

**Frische Wiener,**  
 Frankfurter, sowie warme

Knoedlauch-Büffst.

**C. Schweickhardt,**  
 Bismarckplatz 2.

Frisches schönes Röhlsteich

empfiehlt

B. Frede,

Verl. Börsenstraße 12.

Verantwortlicher Redakteur: R. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.



Landesbibliothek Oldenburg